

Frauezmorge

Ein Brunch für Gaumen und Ohren



Sylvia Diethelm-Seeger (links) beglückte die Frauen mit spannenden Geschichten passend zum feinen Zmorge (unten).

Fotos Gabriela Zannini

Ein Morgen für Frauen ganz im Zeichen der Verwöhnung.

Am vergangenen Samstag luden der Frauenverein und die Frauengemeinschaft zum traditionellen Brunch mit Vortrag ein.

Das Frauezmorge ist ein Anlass, der inzwischen fest im Jahresprogramm vieler Mitglieder der beiden Vereine verankert ist. Wie beliebt die halbjährlichen Treffen sind, zeigte sich einmal mehr an der grossen Zahl der Anmeldungen: Der Saal des katholischen Pfarreiheims war mit 55 Frauen sehr gut besetzt. Ob die Besucherinnen vor allem wegen des reichhaltigen Buffets oder der spannenden Geschichten der Erzählerin Sylvia Diethelm-Seeger gekommen waren, blieb offen. Sicher ist jedoch: Der Vormittag war ein Genuss für Augen, Gaumen und Ohren.

Zu Beginn zog es die Frauen an das liebevoll vorbereitete Buffet. Dort warteten verschiedene Brotsorten, eine grosse Auswahl an Käse sowie feine Fleischplatten. Besonders begehrt, wie jedes Jahr, war das berühmte Birchermüesli, das schon fast als Markenzeichen des Brunchs gilt. Dazu wurde Orangensaft, Kaffee und Tee serviert, sodass niemand hungrig oder durstig bleiben musste.

Nachdem der Hunger gestillt war, richteten sich alle Augen und Ohren auf die Erzählerin Sylvia Diethelm. Mit viel Charme und lebendigen Worten entführte sie das Publikum in vergangene Zeiten und in die Welt der Sagen und Legenden aus der Region. Zunächst führte sie die Zuhörerinnen in das Pfarrhaus in Bretzwil, das sie einst mit ihrem Mann bewohnt hatte. Bald wussten alle, was es mit dem Glockenturm und den nächtlichen Ruhestörungen auf sich hatte, und welche Rolle dabei der erste Pfarrer spielte.

Für gespannte Gesichter sorgte auch die Geschichte des «Tschoppenhans», der mit seinem Bottenwagen die kunstvollen Seidenbäder der Posamenterinnen von Ziefen nach Liestal transportierte. Ebenso erzählte Diethelm vom Leben der Posamenter im oberen Baselbiet, von der Herkunft des Namens Muttenz und davon, weshalb der Schatz im Muttenzer Wald bis heute nicht ausgegraben wurde.

Auch eine überraschende Alltagsgeschichte fehlte nicht: Wer hätte gedacht, dass Rheinsand einst als wahres Universalmittel galt? Bis zur Industrialisierung zog der Sandmann Sepp Rieder mit seinem Karren durch Basel und verkaufte Rheinsand für alle Zwecke: etwa für heisse Wickel, gegen Nasenbluten, Kreuzleiden oder krumme Beine, aber auch als Putzmittel. Als die Industrie später wirksamere Reinigungsmittel anbot, kehrte er in seinen Heimatort im Baselbiet zurück und verdiente seinen Le-

bensunterhalt als Brunnenputzer. Seinen Karren tauschte er gegen eine Werkzeugkiste ein.

Die drei Viertelstunden mit den Geschichten vergingen wie im Flug. Gesättigt, gut unterhalten und um einige spannende Einblicke in die Geschichte des Baselbiets reicher, machten sich die Frauen schliesslich auf den Heimweg. Und eines ist schon klar: Die Vorfreude auf den nächsten gemeinsamen Brunch im Herbst ist bereits geweckt.

Agnes Hermann für die Frauengemeinschaft und den Frauenverein



Parteien

Grüne Muttenz zu den Wahlen

Der Vorstand der Grünen Muttenz gratuliert Pascal Liederer zur Wahl in den Gemeinderat und Daniel Buser zur Wahl in den Sekundarschulrat. Beiden wünschen wir einen guten Start und Freude in ihren neuen Funktionen. Leider hat es für unsere Kandidatin Johanna Löffel nicht in den Sekundarschulrat gereicht. Wir danken ihr für ihre Bereitschaft und ihren Einsatz sowie den zahlreichen Wählerinnen, die ihr das Vertrauen geschenkt haben.

Auch bei künftigen Wahlen sind wir motiviert, Personen mit grünen Werten als Kandidatinnen aufstel-

len zu dürfen, um kreative und zukunftsfähige Ideen in Kommissionen, im Schulrat oder in der Behörde einzubringen. Kleiner Hinweis zum Schluss: Anlässlich des kürzlich vergangenen internationalen Frauentags und als Denkanstoss haben wir in diesem Text das generische Femininum angewandt und Männer mitgemeint. Einen schönen Frühlingsbeginn wünschen

Katharina Bruno und Peter Hartmann,
Co-Präsidium Grüne Muttenz

Der Muttenzer Anzeiger stellt den Parteien Platz für die Eigendarstellung zur Verfügung. Für den Inhalt der Beiträge sind ausschliesslich die Verfasser der Texte verantwortlich.

Leserbriefe

Ein grosses Merci!

Am Sonntag wurde ich mit grossem Mehr in den Muttenzer Sekundarschulrat gewählt. Fast 3000 Menschen in Muttenz haben mir ihre Stimme gegeben und mir ihr Vertrauen für dieses Amt ausgesprochen. Das freut mich riesig, zumal diese hohe Stimmenzahl ohne Plakate, ohne Inserate, ohne Prospekte und ohne einen einzigen Leserbrief zustande kam.

Muttenz ist ein geselliger Ort mit lebendigen Traditionen und Anlässen – auch für Kinder und Jugendliche. Wer dort aktiv dabei ist, wird wahrgenommen. Das

durfte ich unlängst an der letzten Dorffasnacht in vielen persönlichen Kontakten und Gesprächen erfahren. Ich danke meinen Wählerinnen und Wählern und werde mich dem neuen Amt mit Engagement annehmen. Merci!

Dani Buser, Muttenz

Leserbriefe

Geben Sie bei der Einsendung Ihres Leserbriefs immer Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse an. Kennzeichnen Sie Ihr Schreiben als Leserbrief. Die maximale Länge eines Leserbriefs beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerschläge. Schicken Sie Ihren Beitrag per E-Mail (Word-Datei oder Mailtext) an redaktion@muttenzeranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils montags, 12 Uhr.